

„Das Unfertige lässt vieles offen, gerade deshalb ist es spannend“

40 Vordenker:innen skizzierten beim Schaffarei Festival 2019 zwei Tage lang die Zukunft der Arbeit. Drei Jahre und eine Pandemie später hat das Schaffarei Manifest nichts von seiner Dringlichkeit verloren. Bianca Lugmayr bringt es für das Festival 2022 in eine neue Form.

Was haben die Ziele des Manifests bei dir ausgelöst?

Das Bildungsziel des Manifests hat mich persönlich sehr angesprochen: „Wir schaffen ein Bildungsumfeld, das den Menschen von Geburt an bei der Entfaltung seiner Talente unterstützend begleitet.“ Von Geburt an – das finde ich sehr wichtig. Viele haben, wenn überhaupt, erst viel später die Möglichkeit, ihre Talente zu entfalten. Dabei ist Bildung die Grundlage fürs spätere Arbeitsleben!

Was bedeutet „Arbeit“ für Dich als Künstlerin?

Es gibt für mich nichts Schöneres, als Dinge zu erschaffen und damit andere zu berühren. Das hat eine magische Dimension. Es geht auch um erlebte Selbstwirksamkeit. Etwas kreieren zu können, ist ein

mächtiges Gefühl.

Ein Anspruch deiner Arbeit ist die Befreiung von Perfektionismus. Warum müssen wir davon befreit werden?

Damit wir uns selbst nicht im Weg stehen, indem wir alles kontrollieren wollen. Man kann auch ohne Perfektion jeden Tag ein bisschen besser werden.

Was gewinnen wir, wenn wir den Wert von Fehlern erkennen?

Das Festhalten am Perfekten bewirkt genau das Gegenteil von dem, was wir uns wünschen. Unsere Versuche, alles zu kontrollieren, blockieren uns und machen uns am Ende unglücklich. Es ist besser, einen Fehler zu machen als Nichts zu machen. Das Unfertige lässt vieles offen, gerade deshalb ist es spannend.

Was würdest du als den größten Fehler in der Arbeitswelt bezeichnen, und was könnten wir daraus lernen?

Der größte Fehler ist für mich die Ausbeutung aller Ressourcen, natürliche und menschliche. Das wurde zwar schon



Foto: Andreas Feuerstein/ AK

Bianca Lugmayr hat für das Festival 2022 das Manifest der Arbeitskultur in eine neue Form gebracht.

oft gesagt, aber deshalb ist es ja nicht weniger richtig. Was das Lernen betrifft... ich würde mir

wünschen, dass Menschen sich selbst und gegenseitig mehr wertschätzen.